



Nueva Nicaragua Informe

20. Jahrgang

September 2023

Nr. 233

43. Jahrestag des Alphabetisierungskreuzzugs

Norrelly Areas Esquivel und Carlos Fernando Alvarez, El 19 digital,

Die Volksbildungsgesellschaft „Carlos Fonseca Amador“ feierte den 43. Jahrestag des Abschlusses des Großen Nationalen Alphabetisierungskreuzzugs. Erneut wurden die Symbole der Alphabetisierung übergeben: Bleistift, Notizbuch und Taschenlampe.

Das historische Alphabetisierungsprogramm wurde von Comandante Carlos Fonseca geschrieben. Daran erinnerte die Bildungsministerin Lilliam Herrera. „Heute können wir Comandante Carlos Fonseca sagen, dass Nicaragua eine qualitativ hochwertige Alphabetisierung und Bildung bietet.“



JEFREY POVEDA

Der legendäre Lehrer der Alphabetisierungskampagne Orlando Panda überreichte dem UNESCO-Vertreter in Nicaragua den Bericht über die letzten 16 Jahre der Alphabetisierung in den ethnischen Gruppen der Karibikküste. „Hier sind 16 Jahre Arbeit in den Bergen, beim Durchqueren der Flüsse der Nord- und Südatlantikküste, insbesondere des Rio Coco, von El Carrizal bis Cabo Gracias a Dios, das die Miskitos nicht gerne Cabo Gracias a Dios nennen. Sie nennen es Cabo Viejo... Auf der ganzen Welt leben 8 Milliarden Menschen und auf der Welt gibt es mehr als 500 Millionen Menschen, die nicht lesen können... In meinem Land gibt es staatliche Maßnahmen und Menschen, die für diese Aufgaben arbeiten.“

Nach dem Festakt zogen die Teilnehmer zum Mausoleum auf dem Revolutionsplatz, um am Memorial Carlos Fonsecas Blumen niederzulegen. Alex Galeano, Koordinator der Sandinistischen Jugend 19. Juli, würdigte die Errungenschaften wie die Schaffung ländlicher und kommunaler Universitäten, die Sanierung von Grund- und weiterführenden Schulen sowie das kontinuierliche Engagement junger Menschen und Erwachsener für die Bildung.



Die Nationalversammlung würdigte den 43. Jahrestag des Großen Nationalen Alphabetisierungskreuzzugs und den 44. Jahrestag der Gründung der Sandinistischen Jugend 19. Juli. Die sandinistische Abgeordnete Isaura Chavarría betonte: „Wir würdigen ganz besonders diese mutige, heldenhafte und revolutionäre Sandinistische Jugend und den großen nationalen Alphabetisierungskreuzzug... Die Alphabetisierung war Befreiung, war Rebellion

gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung. Nicaragua hatte 1979, als die Revolution siegte, eine Analphabetenrate von 52 Prozent, in Matagalpa waren es sogar 74 Prozent und in Río San Juan 97 Prozent. Das war ein katastrophales Erbe der Diktatur.“

Die FSLN plante und organisierte den Nationalen Alphabetisierungskreuzzug, der eine Kultur- und Befreiungsrevolution darstellte. Ihr Aufruf richtete sich an das ganze Land. Tausende Jugendliche und Lehrer schlossen sich der Volksarmee der Alphabetisierung an, die mit Bleistiften, Notizbüchern und Taschenlampen in die Gemeinden zog. Sie erfüllten den Auftrag von Comandante Carlos Fonseca, der sagte: „Wir müssen ihnen auch das Lesen beibringen.“

Während des Nationalen Alphabetisierungskreuzzugs überquerten die Brigadisten Flüsse in Booten mit der Hoffnung, „die Dunkelheit in Licht zu verwandeln“. Die Bauern lernten lesen und schreiben. Und die Brigadisten lernten das Leben und die Arbeit auf dem Land kennen. Der Kreuzzug war ein großer Sieg, die Analphabetenrate sank von 52 Prozent auf 13 Prozent. 59 Brigadisten kamen im Verlauf des Alphabetisierungskreuzzugs ums Leben. Neun Alphabetisierungslehrer wurden von der Konterrevolution ermordet.

Die Abgeordnete Chavarría sprach vom Beginn der zweiten Phase der Revolution, als die FSLN bei den Wahlen im November 2006 triumphierte. Mit der Hilfe Kubas startete die neue Alphabetisierungsaktion „Ja, ich kann“ gestartet. Diese Kampagne erreichte auch die Karibik und bezog die Originalsprachen Mayagna, Miskito und Kreol ein.

Heute gibt es Bildungsprogramme und technologische Ausbildung, Berufsschulen und Universitäten vor Ort, alles mit dem Ziel, die sozioökonomische und kulturelle Entwicklung der Gemeinden zu fördern.

Am 23. August wurde in der Nationalen Universität „Casimiro Sotelo Montenegro“ das Museum der Heldentaten des Nationalen Alphabetisierungskreuzzugs wiedereröffnet. In den Jahren des Neoliberalismus war das Museum beschlagnahmt worden. Es wurde renoviert und steht nun der Bevölkerung, besonders aber der Jugend wieder zur Verfügung.

„Es ist unmöglich, die Geschichte zu verbergen“, sagte Vizepräsidentin Rosario Murillo. „Die Heldentat des Nationalen Alphabetisierungskreuzzugs ist über die UNESCO im Gedächtnis der Welt verankert.“

Sandino lebt, der Kampf geht weiter!

Zum 44. Jahrestag der nicaraguanischen Luftstreitkräfte

Quelle: *El 19 digital*



Comandante Daniel Ortega, Präsident Nicaraguas, gratulierte den Brüdern und Schwestern der Luftwaffe zu ihrem Einsatz für das nicaraguanische Volk in schwierigen Zeiten. „Sie dienen Menschen, sie wahren die Souveränität des Landes, die Sicherheit des Landes im Kampf gegen den Drogenhandel und die organisierte Kriminalität.“

Der Präsident erinnert zunächst an die Geschichte Nicaraguas: In den Jahren von 1926 bis 1929 verteidigten die heldenhaften Soldaten unter dem Kommando Generals Sandino das Heimatland gegen die imperialistische Armee der USA. Die Yankees setzten die Luftwaffe ein, um Städte und Dörfer zu bombardieren, in denen Bauern und Arbeiter ihre Freiheit verteidigten. Die Yankees bombardierten die Guerillakolonnen. Diese verfügten nicht über Flugabwehrraketen. Sie schossen die Flugzeuge mit ihren Maschinengewehren ab, die sie von den Yankee-Invasoren erbeutet hatten.

Es folgten die Kämpfe des Volkes unter der Führung der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront. Der Yankee-Imperialismus verfügte über eine organisierte Luftwaffe. Er rüstete die Somoza-Garde aus und trainierte deren Soldaten und Offiziere. Die Garde setzte Hubschrauber ein, um Bauern zu

fangen, die mit den Sandinisten kämpften. Sie warfen sie aus den Hubschraubern. Die Guerilla-Offensive der Sandinistischen Front schritt voran. Die Somoza-Garde und die Yankees schalteten ihre Luftwaffe ein. Sie setzten Kampfhubschrauber und Kampfflugzeuge gegen die FSLN-Truppen ein.

Am Vorabend des Triumphs der Revolution, versuchten die sandinistischen Streitkräfte die erste patriotische, revolutionäre Luftwaffe einzuschalten. Die Revolution siegte. Mit der Revolution wurde die sandinistische Armee geboren. Und mit der Armee wurde die Luftwaffe geboren. Die neuen Streikräfte mussten gegen die Contras kämpfen. Nun aber hatte die nicaraguanische Armee mit Hilfe der Sowjetunion eine Luftwaffe, um das Land zu verteidigen.

Daniel Ortega bekräftigte: „Wir lieben den Frieden. Wir wollen keine Konfrontationen... Russland verteidigt im Konflikt mit der Ukraine das Leben russischer Bürger... Die Präsidenten der USA und Europas treffen sich, um den Krieg zu verstärken, um mehr Waffen zu schicken, um mehr ukrainische Soldaten auszubilden. Dies ist kein Krieg mehr zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine, sondern ein Krieg der Imperialisten der Erde, angeführt von der NATO und den USA, die versuchen, die Russische Föderation zu zerstören und sich als Herren des Planeten zu etablieren.“

Er setzte fort, dass es keine Alternative außer Frieden gibt. Die NATO muss sich zurückziehen. Sie muss zulassen, dass die Russische Föderation und die Ukraine Frieden vereinbaren können. Es gibt keinen Weg außer Frieden... Die Botschaft, die Nicaragua an die Völker der Welt sendet, ist: „Es gibt keinen anderen Weg, als den Frieden zu verteidigen... Die Menschheit muss die Möglichkeit haben, sich in einer neuen Welt weiterzuentwickeln.“

Comandante Daniel erklärte, dass sich die Welt in einer Zeit befindet, in der die Bedingungen geschaffen wurden, dass auf ihr demokratische, respektvolle Beziehungen zwischen den Nationen und Regionen herrschen können... Die Volksrepublik China hat es geschafft, ihr eigenes Projekt zu entwickeln. Aber sie hat auch den sich entwickelnden Nationen, die von den Imperialisten im Stich gelassen wurden, die Hand gegeben. Sie hilft Afrika, Lateinamerika und weiteren Regionen der Welt.

Abschließend erklärte der Präsident: „In der nicaraguanischen Armee hat sich das Gefühl der Loyalität entwickelt, das wir von unseren Vorfahren geerbt haben. Loyalität gegenüber dem Heimatland ist Loyalität gegenüber Familien. Loyalität gegenüber dem Heimatland ist Loyalität gegenüber dem Frieden. Das ist unsere Verpflichtung. Sandino lebt, der Kampf geht weiter!“

3,8 Prozent Wirtschaftswachstum

Pedro Ortega Ramirez, El 19 digital



Der Minister für Finanzen und öffentliche Kredite Iván Acosta erklärte, dass das Wirtschaftswachstum nach den Prognosen des Wirtschaftskabinetts und internationaler Organisationen am Jahresende 3,8 Prozent erreichen wird. Nach Abschluss der Tagung des Systems für Produktion, Konsum und Handel analysierte er das Verhalten der Weltwirtschaft:

„Es ist ein gutes Zeichen für die Weltwirtschaft. Die Inflation ist 0,2 Prozent niedriger als im April prognostiziert. Es ist wichtig zu sagen, dass die Wirtschaft der USA, mit der wir die größte Beziehung haben, bereits unter dem von ihr prognostizierten Wert der Inflation von 4 Prozent, also bei 3,8 Prozent liegt. Ich erwähne diese Daten, weil sie eine positive Bewertung zeigen, die für unser Land sehr wichtig sein wird; denn eine niedrigere internationale Inflation wird einen größeren Konsum unserer Produkte ermöglichen und eine allmähliche Erholung der Preise der wichtigsten Artikel ermöglichen.“

Der Minister schätzte ein, dass das Wachstum der nicaraguanischen Wirtschaft zurzeit zwischen 3,2 und 3,5 Prozent liegen würde.

„Dies steht im Einklang mit der Oktober-Prognose, die zwischen 2,5 und 3,5 lag... Die Prognosen der Zentralbank von Nicaragua stimmen mit den Prognosen internationaler Organisationen wie der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds überein.“

All dies basiert auf der Tatsache, dass die Exporte im ersten Halbjahr 2023 gegenüber 2022 stabil blieben. Sie lagen bei mehr als 4 Milliarden US-Dollar und nähern sich derzeit der 5-Milliarden-Marke. Der gute Moment, den die nicaraguanische Wirtschaft derzeit erlebt, ist auch auf den Tourismus, das Wachstum des Inlandsverbrauchs und das Wachstum der Familienüberweisungen zurückzuführen.

„Gleichzeitig sehen wir wichtige Anzeichen in der Entwicklung einiger unserer Export-Produkte. Es gibt einen guten Export von Bohnen mit 1,5 Millionen Doppelzentnern, die für einem guten Preis verkauft wurden. Bei Kaffee gab es in den letzten Wochen einen Preistrückgang, aber wir gehen davon aus,

dass er sich verbessern wird. Bei Gold und Rindfleisch entwickelt sich der Preis positiv... Wir erwarten eine Erholung bei Rohrzucker...”

Agrarproduktion mit positiven Vorzeichen

Die Familienlandwirtschaft hat sich durch die Einrichtung von 29.681 Familiengärten erweitert. Für 10.000 Imkerfamilien fanden Workshops und Schulungen statt. 1.550 Kakaoproduzenten wurden unterstützt. Auf mehr als 2.000 Manzanos (1.400 Hektar) wird Kakao produziert, davon auf 1.010 neuen Manzanos (707 Hektar).

„Im Jahr 2023 produzieren im gesamten Produktions- und Konsumsystem 89.448 Familien Grundgetreide, 7.000 Familien Gemüse. 26.000 Unternehmer widmen sich der exotischen Flora und Fauna. Insgesamt haben wir 129.000 Imkerei-, Geflügel-, Rinder- und Schweineproduzenten. Wir vermitteln allen Kapazitäten des Produktions-, Konsum- und Handelssystems die neuesten Erkenntnisse. Mit dem System sichern wir die Ernährung, versorgen die Märkte und steigern die Exporte.“

Tiermesse Managua 2023

Norrelly Areas Esquivel, El 19 digital



In der zweiten Augustwoche fand in der Hauptstadt Nicaraguas die Tiermesse Managua 2023 statt. Nach sechs Tagen endete die größte Tiermesse des Landes, an der 30 Betriebe der Rinder-, Pferde-, Schweine-, Schaf- und Ziegenhaltung sowie 88 Händler von Agrar- und Veterinärbedarf teilnahmen. Die Rinder- und Pferdezüchter stellten reinrassige Tiere als Ergebnisse der

genetischen Verbesserung vor. An der Messe nahmen auch renommierte Viehzüchter aus Mexiko und Mittelamerika teil.



Nach Angaben des Organisationskomitees erzielten alle teilnehmenden Unternehmen und landwirtschaftlichen Betriebe außergewöhnliche Umsätze, die ihre Erwartungen übertrafen. Insgesamt gewannen 12 Farmen aus Managua, Boaco, Estelí, León, Granada, Matagalpa, Madriz und Jinotega die Meisterschaften der besten Rinder- und Pferderassen.

Die Messe wurde von mehr als 50.000 Menschen besucht. Die Besucher genossen Rodeos und Partys, traditionelle Gerichte und Getränke. Sie lernten die verschiedenen Tierzuchtbetriebe des Landes kennen, kauften Artikel und begutachteten das Fahrzeugangebot.



Geraldine Aragón, Mitglied des Organisationskomitees, sagte zum Abschluss der Messe: „Es hat sich gelohnt. Wir danken allen Unternehmen, egal ob klein, mittel oder groß, und den Banken des Landes.“

Internationaler Tag der indigenen Völker

Pedro Ortega Ramirez, El 19 digital



Die Gemeinde Rosita im Minendreieck feierte den Internationalen Tag der indigenen Völker. Zum Fest gehörten Ahnenspiele der Mayangna-Völker, der Pfeil- und Bogen-Wettbewerb, das Holzstamm-Rennen und der Kanu-Wettbewerb, eine gastronomische Messe, ein Treffen indigener Frauen und die Wahl der Königin. An der Feier nahmen die Vertretungen der Nordkaribik, die Gemeindevorstände und die Familien der 18 indigenen Gemeinden teil.

Carlos Alemán, Gouverneur der Autonomen Region Nordkaribik, erklärte: „Wir feiern alles, was wir mit der sandinistischen Revolution vorangebracht haben: Die Anerkennung territorialer Rechte, das Recht, die einheimischen Sprachen zu verwenden, das Recht auf die Existenz indigener Völker...“

Die Fortschritte zeigen sich in Bildungsprogrammen, technischen Berufen, Universitäten auf dem Land, der Elektrifizierung von Gemeinden, Wasser- und Sanitärprojekten in Bilwi, im Straßenbau und der Wawa-Bum-Brücke.

Festival der Kunst, Kultur und Gastronomie

Nohemy Sandino, El 19 digital, Fotos: CCC C. Pérez



Das IX. Festival der Kunst, Kultur und Gastronomie fand am 5. und 6. August 2023 im Kongresszentrum „Olof Palme“ in Managua statt, an dem 40 Länder teilnahmen. Die Co-Direktorin von INTUR, Anasha Campbell, hielt die Eröffnungsrede und überbrachte die Grüße der Regierung. Sie nannte das Festival eine Demonstration der Brüderlichkeit und der Solidarität zwischen den Völkern der Welt. „Hier können wir Kultur, Kunst, Gastronomie und Tourismus genießen.“

Laureano Ortega, der die „Fundación INCANTO“ vertritt, erklärte: „Wie schön zu sehen, dass durch Kultur, Gastronomie und Kunst Menschen zusammenkommen und eine Brücke der Harmonie, und Brüderlichkeit entsteht... Nicaragua wird weiterhin in Frieden und Liebe wachsen.“

Nach der Eröffnung trat die „Fundación INCANTO“ auf. Ihr folgten traditionelle Tänze aus verschiedenen Ländern und der Auftritt des nicaraguansischen Volksballetts von Maestro Ronald Abud Vivas. Die Gruppe „Costa Azul - el Imperio de la Cumbia“ beendete das Programm.

38 Jahre Deutsch-Nicaraguanisches Krankenhaus

Edgar Barberena S., El 19 digital, Fotos: J. Poveda



Mit einem kulturellen Akt feierten die Ärzte, Krankenschwestern und Mitarbeiter des Deutsch-Nicaraguanisches Krankenhauses den 38. Jahrestag seiner Gründung. Am 8. August 1985 legten Ärzte, Krankenschwestern und Mitarbeiter der Deutschen Demokratischen Republik den Grundstein des Krankenhauses „Carlos Marx“, das 1997 als Deutsch-Nicaraguanisches Krankenhaus dem Gesundheitsministerium (MINSa) übergeben wurde.

Das Krankenhaus betreut die Bewohner der Bezirke 4, 5 und 7 von Managua. Es verfügt über 240 Betten, versorgt täglich mehr als 300 Notfälle und rund 500 ambulante Patienten. „Dies ist ein Krankenhaus mit Mutter-Kind-Charakter. Es kümmert sich um allgemeine Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Innere Medizin“, sagte Dr. Grillo.

Dr. María Natalia Munguía González, Chefarztin des pädiatrischen Dienstes, sagte: „Das medizinische Personal zeigt großes Engagement. Wir versuchen, alle unsere Patienten mit großer Liebe, Qualität und Wärme zu betreuen, ihnen die bestmögliche Pflege zu bieten und jeden Tag etwas Neues zu lernen.“

Nicaragua begrüßt Beschlüsse des BRICS-Gipfels

Quelle: *teleSUR*

Vom 22. bis 24. August 2023 tagten die BRICS-Staaten in Johannesburg, Südafrika, anlässlich des 15. Jahrestages der Gründung dieser Gruppe. Die Vereinigung für gegenseitig beschleunigtes Wachstum, nachhaltige Entwicklung und integrativen Multilateralismus, vertreten durch die Staats- und Regierungschefs Brasiliens, Russlands, Indiens, Chinas und Südafrikas behandelten eine Agenda der Stärke: Die Aufnahme weiterer Länder in den Block und die Entdollarisierung.

Zunächst widmete sich der Gipfel Themen wie Handel und Investitionen der Gruppe, die mittlerweile 25 Prozent des internationalen BIP ausmacht und 16 Prozent des Welthandels vereint.

Der Gastgeber, der südafrikanische Präsident Cyril Ramaphosa, erklärte, dass sich BRICS im letzten Jahrzehnt „zu einer wichtigen Lokomotive des Welthandels, der Weltwirtschaft und der Investitionen entwickelt hat“.

Dieser Block aus verschiedenen Staaten stellt gleichzeitig eine gleichberechtigte Zusammensetzung zwischen Staaten dar, die zwar unterschiedliche Positionen und Ideen, aber eine gemeinsame Vision von einer Zukunft für alle haben.

Die Regierung von Nicaragua begrüßte die Einladung der Präsidenten der Gründerländer der BRICS-Gruppe an Argentinien, Saudi-Arabien, Ägypten, die Vereinigten Arabischen Emirate, Äthiopien und den Iran, ab 1. Januar 2024 Mitglieder des Blocks der Schwellenländer zu werden. In der Erklärung heißt es weiter, dass die Einladung dieser sechs Nationen, der Gruppe beizutreten, dazu beitragen wird, „das unfaire, kolonialistische und imperialistische Wirtschaftsmodell zu ändern, das weiterhin den Anspruch erhebt, die Völker zu beherrschen sowie die Länder und Regierungen seiner Hegemonie zu unterwerfen... Wir sind sicher, dass die Eingliederung weiterer Länder und Staaten in die BRICS-Gruppe die notwendigen Voraussetzungen für eine bessere Welt schaffen wird, was dringend und notwendig ist“.

Der argentinische Präsident Alberto Fernández hatte nach der Einladung erklärt: „BRICS ist eine starke Initiative und Realität, die eine multipolare Welt stärken, die wir so dringend brauchen.“

Die sechs Länder sind die ersten von zunächst 23 Ländern, die den Antrag stellten, der BRICS-Gruppe beizutreten.

Nicaragua auf der internationalen Bühne

Wolfgang Herrmann



„Nicaragua erweist sich als geographisch kleines, aber politisch großes Land. Es weicht nicht bei jeder politischen Konfrontation vom Kurs ab, es gibt keinem Druck nach, es jagt keinem Gefallen hinterher, es kniet vor niemandem nieder. Nicaragua heißt Sandinismus, nicht mehr und nicht weniger.“

So urteilte der italienische Schriftsteller und Journalist Fabrizio Casari in seinem Report „Nicaragua auf der internationalen Bühne“ über das zentralamerikanische Land nach den Besuchen des russischen Außenministers Lawrow und des Präsidenten der chinesischen Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit Luo Zhaohui in Nicaragua. Sie haben das Land erneut in den Mittelpunkt des politischen und strategischen Tableaus Zentralamerikas gehoben.

Wirtschaftlich-kommerziell betrachtet, vereinbarten die beiden Länder neue und wichtige Handelsabkommen mit Managua. Der Kurs der nicaraguanischen Regierung verbessert kurz- und mittelfristig die Aussichten für die nationale Wirtschaftsentwicklung. Tatsächlich wird sich das Echo dieser Vereinbarungen in höherer Produktivität, mehr Arbeitsplätzen und einer größeren Beteiligung ausländischen Kapitals äußern. Die Handelsabkommen mit Russland und China beflügeln die Dynamik der nicaraguanischen Wirtschaft. Im Bauwesen, in der Energiewirtschaft, auch bei der Atomenergie für friedliche Zwecke, in der Verteidigung und im Tourismus geht es voran. Der Export von landwirtschaftlichen und Fischereierzeugnissen sowie der Import von Weizen, LKW und Bussen, Düngemitteln und Pharmazeutika nehmen zu.

Politisch betrachtet zeigen die Vereinbarungen, dass Nicaragua die Idee der Zusammenarbeit, Unterstützung und des Imports/Exports der beiden eurasischen Giganten teilt. Die generelle Idee besteht darin, dass es keine Schranken für Handelsbeziehungen zwischen Ländern gibt, die nach dem Prinzip des gegenseitigen Respekts und der Anerkennung ihrer Werte agieren. Grundlegend ist für sie, auf gegenseitige Bedürfnisse einzugehen. Die Modalitäten, nach denen die Zusammenarbeit erfolgt, dürfen auf keinem Fall die Einmischung in die Durchführung der Wirtschaftspolitik des einen gegenüber dem anderen vorsehen. Das betrifft auch die Kreditlinien.

Die Handelsbeziehungen zwischen Managua und Peking wurden im TCL-Abkommen systematisiert, das nun Gestalt annimmt. Als Krönung des Abkommens wird Nicaragua in die globale „Belt and Road“-Initiative eintreten, die als das größte jemals geplante internationale Infrastrukturprojekt gilt. Zwar liegt das Projekt des Interozeanischen Kanals noch auf Eis. Es ist jedoch zu beobachten, dass viele Vorhaben des Straßen- und Brückenbaus, des Ausbaus der Häfen, der Tourismuszentren und Urlauberdörfer sowie der Einrichtungen des Gesundheitswesens zum Infrastrukturteil des Kanalprojekts gehören.

Aus strategischer Sicht wäre der Beitritt Nicaraguas zu BRICS+ ein außerordentlicher Erfolg. Die Beitrittsentscheidung Nicaraguas steht also im internationalen Kontext mit großen Perspektiven, sowohl wirtschaftlich als auch politisch. Der nicaraguanischen Regierung ist bewusst, dass die BRICS-Bewegung von heute, das Bekenntnis der neuen Welt ist, die alte abzulösen. Sie weiß, dass diese Bewegung die wirtschaftliche Entwicklung als wirksames Gegenmittel auf den Ausschluss ganzer Regionen des Planeten aus der Weltwirtschaft darstellt. Das löst Konflikte mit den USA und der EU aus, die den Planeten als ihre vergrößerte Kolonie betrachten. Die nicaraguanische Regierung weiß, dass die einseitigen und unrechtmäßigen Sanktionen und Embargos der USA und der EU 35 Länder und 72 Prozent der Weltbevölkerung betreffen. Sie ist der Meinung, dass die Weltwirtschaft nicht erstickt werden darf, um das quälende US-Raubtiermodell zu füttern und die unipolare Vorherrschaft zu schützen.

Mit dem Beitritt zu BRICS+ verbindet Managua Wirtschaftswachstum und strategische Unabhängigkeit. Die Festigung der Handelsabkommen hat den Vorteil, Nicaraguas Exportportfolio zu differenzieren und es dem Land zu ermöglichen, den möglichen Schwankungen in der Nachfrage zu begegnen. Außerdem weicht das Land eventuellen Handelsbeschränkungen und neuen Sanktionen aus, die von den USA und der EU verhängt werden könnten.

Der Beitritt zur „Belt and Road“-Initiative und BRICS+ eröffnet ein neues Kapitel für Nicaragua. Gestärkt durch seine Mitgliedschaft in Konsortien von weltweiter Bedeutung, erhält es eine völlig andere Projektion. Während die Beibehaltung und Stärkung seines produktiven Modells auf der Basis der kleinen und mittleren Unternehmen sowie der Familienwirtschaften das gleichbleibende Wirtschaftswachstum garantieren, ist eine wesentliche Veränderung ihrer politischen und finanziellen Dimension, die sich sowohl auf regionaler als auch auf internationaler Ebene widerspiegelt, zu beobachten. Nicaragua ist ein Kandidat für einen Platz im regionalen Gleichgewicht und für eine Pionierrolle in der kontinentalen Gruppe.

Der politische Aspekt des Abkommens besteht darin, dass Nicaragua Teil eines internationalen Zusammenhalts wird. Die Ära der US-Unipolarität, die sich nach 1989 auch auf Nicaragua ausdehnte, geht zu Ende. Der neue Rahmen ermöglicht Managua eine andere Beziehung zu seinen Nachbarn, zum Südkegel und sogar zu den USA. Der internationale Prozess der Neuausrichtung ist im Gange. Nicaragua beteiligt sich daran mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und mit der Stärke einer in den letzten 16 Jahren erworbenen politischen Zuverlässigkeit.

Wenn die beiden Giganten politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und kooperative Assoziierungsabkommen mit Nicaragua unterzeichnen, dann deshalb, weil das Land gezeigt hat, dass es ein neues Maß an wirtschaftlicher und sozialer Effizienz erreicht hat und weil es sein politisches Profil festigen konnte. Das Land reagierte auf die Destabilisierungsversuche von außen und innen. Es stärkte die Souveränität seines politischen und institutionellen Systems durch Konsens und Machtanwendung. Die sozialökonomische Politik und die staatliche Institution waren die Achsen des verfassungsmäßigen Vorgehens, das die Unabhängigkeit und nationale Souveränität Nicaraguas und seine Unempfindlichkeit gegenüber Möglichkeiten der Annexion durch die USA, wie sie von der nationalen Oligarchie und der kirchlichen Hierarchie gewünscht wurde, sicherte. Jedoch bleibt Nicaragua aufgrund seiner politischen Haltung im Fokus der Washingtoner Aggressionspolitik.

Der russische Außenminister Lawrow erklärte, dass Moskau „Managuas Unterstützung bei der Förderung der Beziehungen zu lateinamerikanischen Integrationsorganisationen, insbesondere CELAC und SICA, sehr schätzt. All dies trägt verdientermaßen dazu bei, dass Lateinamerika ein effektives und einflussreiches Zentrum der entstehenden multipolaren Weltordnung wird“. Der chinesische Diplomat erklärte, dass „China alle Bemühungen der nicaraguanischen Regierung zur Wahrung der territorialen Integrität und Souveränität nachdrücklich unterstützt“.

Managuas eigenständige Außenpolitik wird in Ländern geschätzt, in denen die USA nicht mitregieren. Ohne Angst und Zögern will Managua seine internationalen Beziehungen zu allen aufbauen, die an einem Dialog des Friedens und der Zusammenarbeit interessiert sind. Managua akzeptiert die Rolle der USA auf dem Kontinent. Es akzeptiert jedoch kein US-Veto, keine US-Blockade, keine Militär-Stützpunkte Fremder auf dem Kontinent. Managua stützt seine Optionen auf die strategischen Interessen Nicaraguas und nicht auf die der USA. Diese Position ist das historische Erbe des Sandinismus. Sie wird von den Feinden bekämpft und von den Freunden geschätzt.

Inhalt:

43. Jahrestag des Alphabetisierungskreuzzugs	1
Sandino lebt, der Kampf geht weiter!	4
3,8 Prozent Wirtschaftswachstum	6
Tiermesse Managua 2023	7
Internationaler Tag der indigenen Völker	9
Festival der Kunst, Kultur und Gastronomie	10
38 Jahre Deutsch-Nicaraguanisches Krankenhaus	11
Nicaragua begrüßt Beschlüsse des BRICS-Gipfels	12
Nicaragua auf der internationalen Bühne	13

Redaktionsschluss: 28. August 2023

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Nueva Nicaragua Informe (NNI) vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. *NNI* bezieht sich dabei auf die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua und in dieser Region, verallgemeinert und verbreitet sie. *NNI* unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P.)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de